

Am 25. Oktober 2006, findet um 20.00 Uhr Eberhard Wagner unter der Regie von Michaela Mahrhauser die URAUFFÜHRUNG/PREMIERE seines neuesten Stücks „PARADAS - UMWEG ZUM GLÜCK“ auf der Bühne BRENNESSELN statt. Die Redaktion sprach mit dem Schriftsteller, Kabarettisten und Schauspieler Eberhard Wagner.

Herr Wagner, was wird der Zuschauer ab dem 25. Oktober sehen?

Wir bezeichnen das Stück als „humorvolles Märchen mit Musik“ – ohne zuviel zu verraten wird es ein sehr amüsanter Abend, wo der Zuschauer nicht merken soll, wieviel konzeptioneller Schweiß dahintersteckt. Weil das Thema eigentlich viel mehr Rolle spielt ist als es im Alltag aussieht – das Paradies.

Warum das Thema PARADIES?

Wenn man die menschlichen Handlungen hinterfragt kommt man sehr rasch drauf, daß es eine einzige Grundlinie gibt, die hinter allem steht, was wir tun und entscheiden – die Frage des Glücks. Und: Wie dieses Glück aussieht, also wie das Paradies aussieht.

Welchen aktuellen Bezug hat das?

Abgesehen davon, daß wenn etwas hinter allem steht, es damit immer auch aktuell ist, spielt diese Frage in Vorwahlzeiten eine sehr pointierte Rolle. Verknappt könnte man sagen, daß die Menschen jene Partei wählen, die ihnen am brauchbarsten zur Erreichung des Paradieses scheint.

Ist Ihr neuestes Stück also tagesaktuell politisch?

Nur indirekt, so wie alles was ich mache. Wenn man sich wie ich es tue mit dem Menschen befaßt, braucht es zum einen aber absolute Distanz zu allen Parteien und politischen Bestrebungen. Sonst kommt man rasch in ein Fahrwasser, wo man zum Sprachrohr einer Politik wird, und plötzlich die

Wahrhaftigkeit zugunsten einer strategischen Überlegung aufgibt. Das ist eine Unfreiheit, die sich die Kunst nicht leisten darf.

Was ist die Aufgabe von Kunst?

Sie muß zeigen, was sich hinter den Dingen versteckt, die uns im Alltag beherrschen, von denen wir permanent gefordert werden. Damit man weniger getrieben ist. Kunst leistet also einen unverzichtbaren Beitrag zur Freiheit des Einzelnen.

Hat der Zuschauer also hohe Kunst zu erwarten?

Das klingt wie aus dem Horrorkabinett, wo große Inhalte nur mit gefurchter Stirn und betrübtem Gesicht verbunden werden. Nein. Wieweit das Kunst ist was ich mache ist für mich unwesentlich. Mein Bestreben war hier, einer ganz wichtigen Frage nachzugehen – nämlich der wieweit verfestigte Paradiesesvorstellungen uns sogar daran hindern, glücklich zu werden. Weil wir von Ansprüchen und Bildern gefangengehalten werden, von denen wir uns nicht zu lösen wagen.

Warum ist das so?

Weil wir Angst vor dem Unbestimmbaren der Zukunft haben. Also wollen wir auch die Zukunft beherrschen. Das funktioniert nur, wenn wir die Vergangenheit schuldig sprechen – wo das Paradies noch nicht da war – und das Heute erstarren lassen, zugunsten eines dann sicheren Morgen. Der hat die größte Macht, der die Zukunft beherrscht. Menschsein heißt aber: Wagnis. Gerade die menschlichen Werte, die uns im Leben interessanterweise bei allem Wohlstand, bei aller wirtschaftlichen Prosperität und materiellen Sicherheit am wichtigsten sind, sind erst zu haben, wenn wir offen für alles Entgegenkommende sind. Und das Erstaunliche ist: Diese Qualität, ja diese Lebensqualität gibt es nur ... als Geschenk! Die kann man nicht machen. Nur, wer bereit ist sich überraschen zu lassen, kann dieses Geschenk aufnehmen.

Also ein moralisches, belehrendes Stück?

Wenn, dann ist höchstens eine indirekte Moral enthalten. Mir selbst, und uns allen, die mit großem Einsatz bei der Sache waren ist es nur darum gegangen, einen "perfekten" Abend zu gestalten. Der so wird, daß der Zuschauer wirklich eintauchen kann in diese Frage, und vor allem auch: Daß er sich freut. Ich halte nichts davon, ihm Wahrheiten um die Ohren zu dreschen, damit er dann besser wird.

Also kann sich der Zuschauer auf einen perfekten Abend freuen?

(lacht) So gut es geht - ja, auf ein Stück Paradies also, was das Theater nämlich ist. Mit schöner Musik, mit viel Humor, der ja nur dann möglich ist, wenn der eigentliche Hintergrund ernst ist. Diesmal übrigens wird es auch erstmals zu einem sehr komplex eingebundenen Einsatz von Multimedia (Film und Ton) kommen!

Ein Ein-Mann-Stück - Sie schreiben und spielen und singen - also ein Alleingang?

Ich bin im Gefüge des Gesamtabends nur EIN Teil des Ganzen. Dahinter stehen aber viele Leute, ohne die es nicht nur nicht gehen würde, sondern die allesamt ihren wesentlichen Beitrag leisten. Das beginnt bei Michaela Mahrhauser, die ja nicht nur Regie macht, sondern mit vielen Ideen und Einfühlungsvermögen, noch mehr aber Engagement, maßgeblich für die Realisierung der von mir gelieferten Textvorlage verantwortlich zeichnet. Und geht weiter über Thomas Beinhofer, der auf der Grundlage der Stückaussage und -dramaturgie sowie der Liedtexte die Musik geschrieben und auch einspielt, über Martin Hesz, der nicht nur die Graphik macht, sondern einfach in er Gesamtrealisation einen unersetzbaren Beitrag liefert, die Garderobe, die Realisation der Filmeinspielungen, und und und.